

Pflasterherstellung.

Die Umkehrung und auch Neuberstellung von Rinnenpflasterungen hauptsächlich in Rappell, Emdingen, Bödingen, Emmendingen, Waldkirch und Elzach vereinigt zusammen zu 2431 M. soll in 5 Loosabteilungen vergeben werden; verschlossene Angebote getrennt nach Loosen in Procenten des Anschlags sind längstens bis Montag den 2. Mai, Morgens 8 1/2 Uhr an die Wasser- und Straßenbauinspektion einzuliefern wo auch in Geschäftsstunden die Bedingungen und Ueberschläge eingesehen werden können.

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden dem Adolff Beck, Kronenwirth von Neuthe, 1. Zt. vermisst, nachverzeichnete zwei Grundstücke am **Dienstag den 17. Mai, früh 8 Uhr,**

im „Nöthlerwirthshaus“ in Neuthe nochmals öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

- A. Gemarkung Neuthe:**
L. V. Nr. 1191. 11 Ar
7 Meter Acker im Wasserhaus 190 M.
- B. Gemarkung Birstetten:**
L. V. Nr. 2126. 10 Ar
3 1/2 Meter Acker im Kurzenbunnacker 350 M.

Sichteten, 22. April 1887.
Der Gr. Notar:
Forstmeier.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dienstag den 3. Mai d. Z., Nachmittags 2 Uhr, werden die nachbeschriebenen Liegenschaften des minderjährigen Johann Georg Kühne in Rusbach im Rathszimmer alda öffentlich versteigert:

- Lagerbuch-Nr. 21.
6 Ar 30 Meter Hofraithe, worauf Wohnhaus Nr. 27 mit angebauter Scheuer und Stall, freistehenden Schweinfällen und ebenso Zimmerwerkstätte mit Backofen.
- 2 Ar 34 Meter Hofgarten,
- 3 " 60 " Wieje,
- 63 " 99 " Ackerland,
- 6 " 66 " Weg.
- 82 Ar 89 Meter Sa.

neben Mathias Kühne und Christian Glesin zu Rusbach, Gemarkung Freiamt.
Freiamt, 23. April 1887.
Das Bürgermeisterramt.

Haare abgehauen und aus gelämmte kauft zu jeder Zeit.
Zöpfe verfertigt von 1 Mt. 50 Pfg. an, ältere und heller geworbene Zöpfe werden ausgebleicht und nach Muster gefärbt; alle andern Haararbeiten werden prompt besorgt. Sich bestens empfehlend.

Emil Leicher, Friseur.

Bad Silberbrunnen bei Dählingsen.

An eriten Meifonntag **Baderöffnung** und **Tanzbelustigung** mit aufmerksamer Bedienung und billigen Preisen, wozu ergehen einladet

Fried. Trautwein, Badbesitzer.

Künstlicher Dünger

in allen Mischungen und in feinst gemahlenem und geruchlosem Zustande offerirt unter Gehaltsgarantie die **Weinsteinsäure-, Dünger- und Chemische-Produkten-Fabrik** von **Aschenbrandt & Hammerschlag** in Emmendingen in Baden.

Preiscurante nebst Gebrauchsanweisung unserer Düngemittel stehen auf Verlangen gerne zu Diensten, gratis und franco.

Ferner sind wir stets Käufer für Weinsäure und abgepreßte Weinsäure für jedes beliebige Quantum.

— Tüchtige Vertreter gesucht. —

Zür Gartenfreunde!

Vorräthig in A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen:

- Anderegg, Gemüßbau 2. Aufl. M. 2 60.
- Verner, Blumenfreund. M. 1 20.
- Nutzgärtneri. M. 1 20.
- Vornbach, Gartenbuch. 2. Aufl. M. 1.—
- Christ-Lucas, Gartenbuch. 6. Aufl. geb. M. 4.—
- Davidis, prakt. Gartenbuch. 15. Aufl. geb. M. 3.— geb. M. 4.—
- Fahlbid, Pflanzenfreund. 5. Aufl. M. 1.—
- Gartenfreund. 3. Aufl. M. 3.—
- Gampel, Frucht- und Gemüßgärtneri. geb. M. 7.—
- Hoffacker, der Hausgarten. 3. Aufl. cart. M. 2.—
- Hüttig, Gartenbau, 3 Theile. M. 6.—
- Lucas, Anfg. zum Gemüßbau. cart. M. 1.80.
- Meyer, Gartenbuch. M. 2.—
- Niese, Wohnungsgärtneri. geb. M. 5.—
- Schneiber, prakt. Gartenbuch. M. 1.—
- Stachmiller, Gemüßbau. cart. M. 1.20.
- Thermann, Pflanzenzucht. M. 2.—
- Wredow's Gartenfreund. M. 6.—

Lesegesellschaft.

Morgen Abend, 28. April, präcis 7 1/2 Uhr **musikalische Unterhaltung** im **Engel-Saale.**

Gußstern emaillirtes **Rochgeschirr** in jeder Größe, vorzüglichste Qualität, empfiehlt **J. Hür Wittw.**

Rochgeschirr

in jeder Größe, vorzüglichste Qualität, empfiehlt **J. Hür Wittw.**

Leigseife

in 1/2 Pfund-Stücken 20 Pfg. per Pfund bei **W. Reichelt.**

Gesunden eine **Zahnenbürste**. Zu erfragen im der Exped. d. Blattes.

Große saftige Mosinet

zur Weinbereitung empfiehlt sehr billig **J. Weil-Wallerstein.**

Sühnerargentintur,

Spezialmittel für Vertreibung der Hühneraugen, Hornhaut, Schwiele und Marzen etc. Zu haben bei **Emil Leicher, Friseur.**

Sächs. Fachschule u. Coedschule in Holzgasse, Forten Fachschulen für Frauen Dult. 11 M. Bei gel. Ab. Preisliste frei. nahme bill. Her. G. Engelhardt, Zelt.

Wurde mit der Marke „Anker“

Wichtig! **Wasserpfeife** **Wasserpfeife** **Wasserpfeife**

Wichtig! **Wasserpfeife** **Wasserpfeife** **Wasserpfeife**

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber geliebtes Kind **Gottlieb,** gestern Abend 5 1/2 Uhr, durch Gottes Hand im Alter von 7 1/4 Jahr durch den Tod entrisen wurde.

Emmendingen, 27. April 1887.

Im Namen der Hinterbliebenen **Gottlieb Wagner, Friederike Wagner,** geb. Weber.

Die Beerdigung findet Donnerstags den 28. April, Nachmittags 4 Uhr statt.

Fahrniß- und Viegen-schaftsversteigerung.

Montag, 2. Mai d. Z., Vormittags 9 Uhr anfangend werden die in dem Nachlaß des Accisor Mathias Koser in Glasig vorhandenen **Fahrniße und Viegen-schaften** alda öffentlich versteigert:

- Lagerbuch-Nr. 457.
- 2 Ar 61 Meter Hofraithe, worauf ein einhöckiges Wohnhaus Nr. 224 mit Stall, Schweinfälle und angebautem Schopf.
- 1 Ar 62 Meter Hausgarten, 41 " 13 " Ackerland,
- 45 Ar 36 Meter Sa.

neben Andreas Kern, Johann Georg Wubere und Johann Georg Wurbhardt in Glasig, Gemarkung Freiamt. Freiamt, 23. April 1887.

Das Bürgermeisterramt.

Delikate Früchte-Marmelade

à 50 Pf. per Pfund empfiehlt **W. Reichelt.**

40 Maurer und Hand-langer

finden bei hohem Lohne Arbeit am Großh. Schloß Wabenweiler bei **Maurer Hug** in Oberweiler. Kost und Wohnung im Hause.

Unterleibsfranckheiten.

Geschlechtsfranckheiten, Folgen von Unkeuschheit oder Selbstverwundung, Mannschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserkränken, Venenentzündungen, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unerschütterlichem Erfolge. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit!

Dresden, pr. Arzt in Clarus, Schweiz. In allen besten Apotheken garantirt für den Erfolge, und ist wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Sächs. Fachschule u. Coedschule in Holzgasse, Forten Fachschulen für Frauen Dult. 11 M. Bei gel. Ab. Preisliste frei. nahme bill. Her. G. Engelhardt, Zelt.

Hochberger Botte

Ersteinst: Dienstag, Donnerstags und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementspreis vierteljähr. M. 1.25.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

M. 51. Emmendingen, Samstag, 30. April 1887.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 24. April d. J. gnädigst geruht dem Hauptlehrer Georg Friedrich Wicherer in Emmendingen die kleine goldene Verdienstmedaille und dem Gerichtsvollzieher Andreas Haller die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Politische Tagesübersicht.

Was wohl fürst Bismarck dem Abg. v. Bennigsen so dringend und vertraulich mittheilen hatte? Bennigsen hatte im Reichstag seine große Rede über die schwierige Finanzlage des Reiches, die erstaunliche Höhe der militärischen Forderungen (namentlich für neue Eisenbahnen und Festungs-Ans- und Umbauten, neue Kasernen) beendet und maßvoll und ruhig die ermangelnde Begründung dieser Forderungen und die befremdliche Verzögerung der Reform der Zuckersteuer besprochen, als Fürst Bismarck ihn in das Konferenzzimmer rufen ließ und mit ihm eine Stunde lang verhandelte. Der Ernst der Lage macht sich bei allen Parteien des Reichstags geltend.

Ob dem Fürsten Bismarck Tod aus solchem Mund wohlthun wird? Die vatikanischen Blätter fliegen von seinem Lob über. Der „Moniteur de Rome“ meint, die Blige von Bismarcks Genie würden viele Vorurtheile in Europa zerlösen; den Italienern und den Franzosen hält das päpstliche Organ den „ertrickenden, lebensvollen Realismus“ der Bismarck'schen Staatsweisheit als Mufter und Gegenlag gegen den alten Sauerreig der Parteien und die abgestandene politische Geometrie beider Länder vor. Und auch der „Observatore Romano“, ebenfalls ein Blatt des Vatikans, stimmt ein und bekundet seine Freude über die „tröstlichen und angenehmen Nachrichten aus Berlin“ und feiert den Fürsten Bismarck auf Grund seiner Reden im preussischen Abgeordnetenhause als „Helden des Gedankens und der That“, der für die Erhaltung und Herstellung der Gesellschaft und die Erneuerung des kirchlichen Friedens eintrete. Wenn unser einer doch einmal auch den Papst so besorgen könnte!

Die deutschen Goldausprägungen haben die 2. Milliarde überschritten. Uebersetzen darf dabei nicht werden, daß ein guter Theil davon im Ausland in die Schmelztiegel gewandelt ist. Man schätzt den Verbrauch Deutschlands an Gold für industrielle Zwecke auf jährlich 33 Millionen Mark, wovon ein erheblicher Theil durch Reichsmünzen gedeckt wird. Nicht minder verbraucht auch die schweizerische Industrie (Uhren) alljährlich erhebliche Summen Reichsgold, während Auswanderer und Reisende unsere Mägen über die ganze Welt verschleppen und namentlich die Vereinigten Staaten fortbauend Gold an sich ziehen. Nachweisen läßt sich die Umprägung von etwa 200 Millionen Mark deutscher Reichsgoldmünzen auf fremden Münzstätten.

Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen. Von Max von Weisthurn. (Fortsetzung.)

„Wie steht es mit der Fluth?“ fragte der Graf, am Eingang der Höhle angelangt. (Nachdruck verboten.)

„Süwestlich am Horizont gewahrte man dunkle Wolken; die spiegelglatte Fläche des Meeres schien leise bewegt, als lege der Wind darüber hin.“

Pamela blickte um sich.

„Die Fluth wird steigen, doch währt es noch eine Stunde,“ sprach sie ruhig.

„Eine Stunde? Da haben wir ja über und über Zeit für unsere Entdeckungstheile!“ meinte der Graf lächelnd.

„Sie begleiten uns doch, Pamela?“ forschte Sibonie.

„Nein, wir bereiten es kein Vergnügen. Ich werde hier bleiben und Ihnen zur rechten Zeit den Eintritt der Fluth anzeigen.“

„Ein vorrathlicher Gedanke, er ist lobend anerkannt, Fräulein Pamela!“ erklärte der Graf zustimmend.

Er trat unter den Eingang und zündete die Laterne an, welche alshald die Wände der Höhle, an deren Fels sich Tropfsteinbildungen zeigten, beleuchtete. Am entgegengesetzten Ende der Grotte sah man zwei Vertiefungen, die eine groß, die andere klein.

Der Graf schritt langsam und vorsichtig auf die letztere zu, und Pamela wachte ebenfalls einen Moment unter den Eingang getreten war, sah, wie er, von Sibonie gefolgt, vorsichtig weiterfortschritt; mehrere Minuten lang waren ihre Gestalten, grell von der Laterne beleuchtet, sichtbar, bis ein Felsvorsprung sie den Blick Pamela's entzog und man zuerst nur einen Lichtschein mehr wahrte, welcher bald jedoch völliger Finsternis wich.

Pamela kehrte an den Eingang zurück: Sie war bleicher noch, denn sonst; ihre Lippen preßten sich fest aufeinander; sie öffnete kein Mündchen und blickte hinaus auf die See.

Die Wolken stiegen höher, sie bedeckten bald das ganze Himmelszelt; die Wellen schäumten bewegt und bewegter; wie lange noch und die Fluth mußte die Höhle überfluthen. Pamela hatte immer auf Nachgekommen; endlich war die passende Stunde da, welche dieselbe mit Sicherheit bot.

Trotzdem empfand sie ein zagenes Beben, eine Art Mitleid für Sibonie, während sie von Minute zu Minute das Steigen der Fluth beobachtete.

Einige biographische Angaben über Herrn Schnäbele dürften nicht unwillkommen sein. Man erfährt über diesen Ehrenmann, daß er elsässischer Herkunft ist; er ist in Pfaffenhofen im Unterelsaß geboren, machte das Lehrereiaminar in Straßburg durch und ging dann in den französischen Polizeidienst. In der Lehrerschaft in Straßburg und im Elsaß hat er viele Freunde und noch heutigen Tages enge Verbindungen. Schon sein Vater hat eine ähnliche Laufbahn wie er durchschritten. Derselbe war ebenfalls Lehrer, und zwar in Eolsheim im Unterelsaß, wurde dann Polizeikommissar in Schlettstadt, später in Nuprechtsau bei Straßburg und entwickelte dort ganz besondere Eifer bei den Verhaftungen, welche im Jahr 1852 beim Staatsstreich Napoleons stattfanden. Auch ein Bruder des verhafteten Schnäbele hat sich als Polizeimann hervorgethan. Ein zweiter Bruder war Soldat. Beachtenswerth ist auch, daß der deutsche Polizeikommissar Gautsch, welcher die Verhaftung Schnäbele's herbeiführte, geborener Elsässer, aber jünger als sein französischer Kollege ist. Gautsch hat in Berlin bei der Garde gebient.

Das Grenzgebiet zwischen Novéant und Arneville, auf welchem Schnäbele verhaftet wurde, ist zum Wallfahrtsort für Deutsche und Franzosen geworden. Die Verhaftung erfolgte, wie jezt durch das eigene Zeugniß Schnäbeles feststeht, auf deutschem Boden; Schnäbele warf zwar den deutschen Kommissar Gautsch, der ihn als seinen Gefangenen erklärte, nieder und flüchtete nach französischem Boden zu, wurde aber noch diesseits auf deutschem Boden von den Berliner Detektives eingeholt und überwältigt. Die Franzosen bestreiten es auch nicht mehr und haben sich beruhigt. Die Untersuchung wird ergeben, daß er nicht selten in Metz und Straßburg und seit Jahren der französische Hauptspion gewesen ist und an der Spitze der Spionage in Elsaß-Lothringen gestanden hat.

Bezeichnend für die Stimmung in Paris ist es, daß die oftmals angekündigte Aufführung der Richard Wagner'schen Oper Wozzeck immer wieder verschoben werden muß, um keine deutschfeindliche Demonstration hervorzurufen.

Anders als in Rußland ist es in Oesterreich. Dort ist der Kaiser mit seinem Minister Grafen Kalnoth und dessen auswärtigen Politik zufrieden. Soeben hat Graf Kalnoth den höchsten Orden, das goldene Vließ, erhalten.

Der Vertreter des alten Oesterreich, zugleich der Vorkämpfer der Einheit des österröichischen Heeres, ist der Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Am 25. April feierte er sein 60jähriges Dienstjubiläum in der Hofburg in Wien, umgeben von allen Generalen. In seinen Namen knüpfte sich der einzige glänzende Sieg im Jahr 1866 über die Italiener bei Custozza; unter Radetzky half er die Siege bei St. Lucia, Mortara und Novara herbeiführen. Gelegentlich seines Jubiläums erfährt man, und immer düsterer ward der Himmel, immer höher gingen die Wagen; der Kampf der Elemente hatte begonnen.

Wiederholt trat Pamela unter den Eingang und horchte.

Nicht ein Laut ließ sich vernehmen. Sie der Graf und seine Gefährtin den Endpunkt der Höhle erreichen konnten, mußte mindestens eine Viertelstunde vergehen; doch schienen sie nicht zusammen zu sprechen, sonst hätte das Echo ihrer Worte bis zu der Kaiserin hinausbekommen müssen.

Tränen traten Pamela in die Augen, — sie fühlte sich unglücklich; doch ihr böser Genius rief in ihrem Gedächtniß die Erinnerung an alle Kränkungen wach, welche der Graf ihr zugefügt, und flüsterte ihr zu, wie verachtete sie sei, und ließ das Gefühl des Hasses in ihr bis zum Aeußersten anschwellen.

Jeder Nerv zuckte und bebte an Pamela, ihre Brust hob und senkte sich in rascher, rubeliger Aufeinanderfolge. Blöthlich von dem Felsen aufspringend, auf welchen sie sich niedergelassen, stürzte sie vorwärts in den Höhleneingang hinein. Ihre Stimme erbebend, rief sie, so laut sie es vermochte:

„Zurück, zurück, so rasch Ihr könnt! Die Fluth steigt!“

Eine Antwort klang an ihr Ohr, schwach, wie aus weiter Ferne, aber sie erkannte doch die Stimme des Grafen.

„Rück, rück, aber es wird zu spät!“ wiederholte sich zum zweiten Male. Und wieder hörte sie ein Murmeln, ohne dessen Sinn verstehen zu können. Es genügte: sie waren gewarnt, Pamela floh zurück; es war Zeit, daß sie an ihre eigene Sicherheit dachte.

Auf den Arm ihres Begleiters gelehnt, war Sibonie durch die gewundenen Felsgänge der Höhle geschritten. Je weiter sie in dieselbe hineintamen, desto lebender ward das Brausen, welches aus der Tiefe derselben hervorbrang. Jezt aber, um die letzte Wegbiegung wendend, erscholl das Getöse so furchtbar, daß Sibonie erschreckt stehen blieb.

„Ich will nicht weiter gehen, Eugenie! Um des Himmels willen, zurück, zurück!“ rief sie.

„Wir sind am Ziele, sie!“

Er hielt die Laterne hoch über sein Haupt empor und man sah deutlich etwa einen Meter entfernt von der Stelle, wo sie standen, eine muldenartige Vertiefung, aus der, regelmäßig wie der Wellenschlag, das tosende Brausen emporschlug und alshald erlosch, um nach Minutenlangem von Neuem an ihr Ohr zu schlagen. Sibonie klammerte sich angstvoll an des Grafen Arm. Da, wie ein fernes Echo schlug auf einmal ein Ton wie ein verfallener Ruf an die Ohren der Weiden. Wie elektrifirt fuhr Sibonie zusammen.

daß er bei dem jüngsten Söhnchen des Prinzen Wilhelm zu Gevatter gestanden hat und sich durch Mollte vertreten ließ.

Der neue bayrische Justizminister, Leopold Freiherr v. Leonrod, entstammt einer alten fränkischen Familie, deren Glieder schon vielfach hohe Stellen im bayrischen Justizdienst eingenommen haben. Er selbst wurde in Ansbach am 13. Dezember 1829 geboren, in München erzogen und studierte von 1847 bis 1851 in Würzburg, Heidelberg und München die Rechte. 1853 bestand er die Staatsprüfung und wurde am 1. Oktober 1857 in München als Staatsanwaltsgehilfe zum ersten Mal angestellt. Nachdem er die weiteren Stufen des Justizdienstes erkliegen, finden wir ihn im Jahre 1872 als ersten Staatsanwalt in München wieder. Gelegentlich der Organisation des Jahres 1879 wurde er Direktor und 1885 Präsident des Landgerichts München I. Leonrod, der selbst katholisch ist, ist seit dem Jahr 1860 mit einer Protestantin, der Tochter des verstorbenen Bezirksgerichtsdirektors v. Weber, verheiratet. Diese Ehe soll ihn mit seinem Bruder, dem Bischof von Eichstätt, entfernt haben. Zwei Brüder des jetzigen Ministers sind Generalleutnant z. D. Herr v. Leonrod hat, wie man sieht, von der Pike auf gedient. Er ist durch und durch Beamter, nebenbei vollendeter Hofmann. Politiker ist er nicht. Er wird danach wie die meisten seiner jetzigen Kollegen lediglich Geschäftsminister sein. Die juristischen Kenntnisse wie Fähigkeiten des neuen Ministers werden sehr verschieden beurtheilt. Wie weit diese Urtheile zutreffen, ist schwer zu sagen. Jedensfalls erwarten Herrn v. Leonrod Aufgaben, die die bevorstehende Einführung des deutschen Civilgesetzbuches, die nicht nur einen tüchtigen Juristen mit einer ganz besonderen Kenntniß des partikularen Rechtes, sondern auch einen Staatsmann erfordern. Die Zukunft wird lehren, ob Leonrod diesen Aufgaben gewachsen ist.

Die erste That, welche General Salletta nach seiner Ankunft in Massauah gethan hat, ist das telegraphisch nach Rom gestellte Verlangen gewesen, ihm zwei weitere Bataillone und mehrere Kanononen zu senden. Werden nicht versehen, Ihren geschätzten Auftrag sofort und befehlens auszuführen, sollen die italienischen Minister geantwortet haben; in den ersten Tagen des Mai geht eine neue Expedition ab.

Einen absonderlichen Beitrag zu dem bevorstehenden Regierungsjubiläum der Königin Viktoria von England hat dieser Tage ein gewesener Minister, Sir William Harcourt, der unter Gladstone zuletzt Schatzkanzler war, in einer Agitationsrede gegen die jetzige irische Politik des Kabinetts Salisbury geliefert. Er behauptete, daß während der fünfzigjährigen Regierungszeit der Königin 1 1/2 Millionen Irländer verhungert, mehr als 3 1/2 Millionen von den Gutsbesitzern ausgewiesen und weit mehr als 4 Millionen ausgewandert seien.

Baden.

* Freiburg, 27. April. Im Anfang der nächsten Woche finden in Karlsruhe, anlässlich der 23. Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz, verschiedene Vorträge statt, die auch weitere Kreise lebhaft interessieren werden, weshalb an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht wird. Dienstag, den 3. Mai, Nachm. 2 Uhr: Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters von Massow (Bineburg) über „Die Naturalverpflegungstationen“. Mittwoch, den 4. Mai, Vorm. 8 Uhr: Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Spengler (Ettlingen) über „Fürsorge und Boratyle für entlassene Strafgefangene“. Vorm. 11 Uhr: Vortrag des Herrn Direktors Binsler (Leipzig) über „Zehringswesen und das Zehringsheim“. Der Zutritt zu diesen Vorträgen ist Jedermann gestattet, auch das Theilnehmen an den Diskussionen. — Da am Sonntag, den

„Es klang, als rufe Pamela: „Hut!“ flüsterte sie. „Antworte ihr doch Eugene!“ So laut, als er es nur irgend vermochte, gab der Graf eine Frage zurück und alsbald hörte man deutlicher die Antwort: „Nach — rasch — spät!“ Wieder rief der Graf eine Frage, ohne jedoch Antwort zu erhalten.

„D. jurad, schnell zurück!“ flüster Sibonie ängstlich. „Es ist kein Gefahr“, beruhigte der Graf, „das Mädchen wird uns jedenfalls bei Zeiten gewarnt haben!“ Doch Sibonie hörte ihn nicht. Raum vermochte er mit ihr Schritt zu halten. Nach einer Weile rief sie so laut sie vermochte: „Pamela, Pamela!“

Keine Antwort erfolgte. „Warum antwortet sie nicht, Eugene?“ flüsterte Sibonie mit stockendem Herzschiagen.

„Zweifelsohne wartet sie draußen vor dem Eingang; wir sind jetzt kaum zwanzig oder dreißig Schritte mehr davon entfernt. Wir sind so zu sagen in Sicherheit!“

„Was ist das?“ schrie Sibonie plötzlich auf. Ein lautes Dröhnen war an ihr Ohr geschlagen und unmittelbar darauf sah man eine schimmernde Masse, die vom Eingang her sich ihnen näher und näher entgegenzuwälzen schien, als sei es eine riesige Schlange.

Der Graf ließ einen Schreien aus und umschlang das Mädchen unwillkürlich mit beiden Armen, als könne er sie so schützen, selbst vor der Gewalt entsetzlicher Elemente.

Das klingende Urding, welches sich ihnen näherte, war nichts Anderes als die Meerfluth. Die Wellen waren abgeperrt von allen Seiten; zu spät nahen sie dem Ausgang ein Entkommen war unmöglich. Es war die See, die See, welche in die Höhle bereits eingedrungen war und sich schlangenhaft ihnen entgegenwälzte.

Neuundzwanzigstes Kapitel. In Todesangst.

Kalter Schweiß trat auf Eugene's Stirn; er begriff im Nu die Situation, deren Gefahr und Hoffnungslosigkeit Sibonie noch nicht ahnte.

„O Eugene, es ist Wasser, es ist die See! Nach — aber es dürfte zu spät werden!“ rief sie erschreckt. „Dürfte zu spät werden! Er wußte, daß es bereits zu spät war. Trostlos sprach er ermutigend:

„Fürchte Nichts, Sibonie; wir müssen einen letzten Versuch wagen!“ Sibonie halb tragend, riß der Graf sie mit sich fort; in demselben Moment

wälzten ihnen die Wellen bereits hoch entgegen. Sibonie erdrückte und riß einen Schrei aus.

Den Schreien des Grafen entschlüpfte unwillkürlich eine Verwünschung, welche Pamela galt.

1. Mai, Nachm. halb 3 Uhr, in der Stadtkirche zu Karlsruhe das Jahresfest der Stadtmission mit Festpredigt des Herrn Hofprediger Frommel (Berlin) gefeiert wird, und am Montag, den 2. Mai, Versammlung des südwestdeutschen Herbergsverbandes stattfindet, wozu ebenfalls die Freunde dieser Bestrebungen eingeladen sind, so hat die Groß- und Generaldirektion der bad. Eisenbahnen in dankenswerther Weise den auswärtigen Theilnehmern die Vergünstigung gewährt, daß die Gültigkeitsdauer der am 30. April und den folgenden Tagen nach Karlsruhe gelösten Retourbilletts bis zum 5. Mai einschließlich verlängert wird, sofern dieselben mit einem Abdruck des Stempels der südwestdeutschen Konferenz versehen sein werden. Dieser Stempel ist bei der Anmeldung auf dem Vereinsbüreau (Aderstraße 23) zu erlangen.

Billingen, 25. April. Dieser Tage war ein Landwirth aus Sachsen in unserer Gegend, um den Viehschlag anzusehen. Da dasselbe ihm sehr gut gefiel, machte er Einkäufe und erwarb auch aus dem Bezirke Billingen, nämlich aus dem Stall des Andreas Engesser in Kleynen 1 Kalbinnen zu 1300 Mark, die übrigen Thiere kaufte er im Bezirke Donauerschlingen, Viehschlag, wie Zuchtstiere, welche den Käufer, welcher einen sehr großen Betrieb bewirtschaftet, so gut, daß er kommenden Herbst einen größeren Transport Zuchtvieh zu holen beabsichtigt. („Schwarzwälder.“)

Karlsruhe, 27. April. Die Urkunde, welche morgen bei der Grundsteinlegung der neuen protestantischen Kirche im Bahnhofstheil eingemauert werden wird, hat folgenden Wortlaut: Im Jahre des Heils Eintausend achtundachtzig und sieben, am 28. April, wird durch Seine königliche Hoheit Friedrich, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, der Grundstein zu dieser Evangelisch-protestantischen Kirche gelegt. Diese Feiertage sind vollzogen im hundertsten Jahre der neuerstandenen Deutschen Reiches, da Kaiser Wilhelm der Siegreiche, des Deutschen Reiches Gründer, Deutscher Reich und Deutscher Ruhmes Wehrer, sein neunzigstes Lebensjahr vollendet hatte, da Großherzog Friedrich im fünf- unddreißigsten Regierungsjahre seinem Volk und Land ein weiser Herrscher, unserer Evangelischen Landeskirche ein treuer Schirmherr ist. Der Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi wird diese Stätte geweiht, und alle, die hier Trost und Frieden suchen, mögen die Gotteskraft erlangen, barmherzige und demüthige Liebe zu üben im Leben. Das walle Gott! Diese Urkunde wird in den Grundstein gelegt und wie folgt unterzeichnet: Karlsruhe, den 28. April 1887. Der Evangelisch-protestantische Kirchengemeinderath. (Folgen die Namen der Geistlichen und der Kirchenältesten.) Der Baumeister Ludwig Diemer, Bauarch.

Karlsruhe, 28. April. Das Groß. Bezirksamt macht bekannt, daß nach einer ihm amtlich zugekommenen Mittheilung z. Zt. wieder massenhaft Looze oder Anerbietungen von Loozen auswärtiger Lotterien per Post in Baden einlaufen, ohne daß die betreffenden Lotterien im Großherzogthum Baden zugelassen wären. Da es nöthig ist, dieser als Belästigung des Publikums aufzufassen Anerbietungen mit allen gesetzlichen Mitteln zu steuern, ersucht das Groß. Bezirksamt Karlsruhe derartige Sendungen unter Beispruch der betr. Couverts oder Kreuzbands an daselbe gelangen zu lassen, damit das Geeignete veranlaßt werden könne.

In Karlsruhe wurde am Dienstag früh in dem Bassin des Salenwäldchens Gerichtsschreiber Sauter von Schwelken tot aufgefunden. Da derselbe 2000 M. bei sich gehabt haben soll, die verschwinden sind, so ist ein Gewaltakt nicht ausgeschlossen, obwohl andere Umstände dies wieder unwahrscheinlich machen. Es sind eifrige Nachforschungen im Gange.

„Eugene, nicht solche Worte!“ flüster Sibonie, sich ängstlich an ihn anstreichend. „Woher wissen wir, daß sie nicht ihr Leben eingebüßt hat in dem Bemühen, uns Hilfe zu bringen?“

„Hilf!“ Für mich unterliegt es keinem Zweifel, daß sie uns abständig in Gefahr gebracht hat. Fasse nach diesem Felsen, Sibonie, und klammere dich so fest daran, als Du nur irgend vermagst. Sollte mit der einen Hand die Laterne hoch und verlange der Gewalt des Wassers zu widerstehen. Ich will inzwischen versuchen, vorwärts zu bringen, um das Terrain zu rekonosciren; vielleicht ist ein Boot in Sicht!“

Sibonie gehorchte schweigend. Die Verwünschung, welche der Graf Pamela nachgesendet, hatte das junge Mädchen hinreichend über den Ernst der Situation aufgeklärt.

Sich an den Felsen anklammernd, stehen bleibend, wenn eine neue Welle durch die Oeffnung schlug, so nahte sich der Graf vorsichtig dem Ausgang. Und mit verzweifelnder Gewalt ankämpfend gegen die Kraft der Wogen, gelang es Eugene, weit genug vorzubringen, und während eines momentanen Stillstandes hinauszuublicken in das Tageslicht.

Was er sah, that ihm deutlich bar, daß jede Hoffnung auf Rettung vergeblich sei. Er sah den wolkenbedeckten Himmel, er hörte das Weifen des Sturmes, er sah die immer mächtiger anwachsenden Wellen, ja, er sah mehr noch. Er sah Pamela, welche auf dem oberen Felsplateau, von den Wellen umspült, sich mühsam emporkämpfte nach der sichersten Stelle des Strandes. Eine Welle, welche in die Höhle hineinschlug, blendete den Grafen, daß er seinen Schuttpunkt verlor und zurücktaumelte.

Sibonie schrie laut auf; er hörte es und raffte sich auf, so rasch er es vermochte, um sie zu beruhigen.

„O Eugene, können wir nicht mehr entkommen?“ fragte sie mit blaffen Lippen.

„Nein,“ entgegnete er, „es stürmt draußen, die Wellen würden uns an die Felsen schleudern, wenn wir im Freien wären.“

„Eugene, müssen wir sterben?“

Das Antlitz des Grafen umhüllte sich. Seine Wangen, seine Ränke, Alles sollte unsonst gewesen und dies das Ende sein? Hier sollte er elend zu Grunde gehen? Nein, es war nicht möglich, es durfte nicht sein!

Die Laterne ergreifend, schickte er sich an die Höhle auf das Genaueste zu untersuchen.

Fand sich denn keine erhöhte Stelle, auf der sie festen Fuß fassen und von welcher aus sie abwarten konnten, bis die See eintraten würde?

Der Graf hatte noch nicht lange gesucht, als er einen Freudenruf ausstieß. „Was ist, Eugene? Siehst Du einen Ausweg?“ (Fortf. folgt.)

In Pforzheim besteht die löbliche Sitte, daß die von der Marktpolizei beschlagnahmten Milch ins Waisenhaus geliefert wird. So wurden auch gestern Vormittag vier Milchfrauen aus Schellbronn mit ihrem frisch gemolkten Milchvorrath von 36 Liter zu ungewollten Wohlthäterinnen dieser menschenfreundlichen Anstalt.

In einer Maschinenfabrik in Mannheim warf ein Arbeiter einem Genossen im Zorn eine Eisenhange gegen den Kopf. Der Betroffene stürzte zusammen und starb nach mehrtägigem Krankenlager. Der Thäter wurde verhaftet.

Gestern Vormittag wurde in Mannheim eine Frau verhaftet, welche einem Kinde die Ohringe abgerissen hatte.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 26. April. Bei beiden Söhnen eines hiesigen Einwohners, — der eine 14, der andere 16 Jahre alt — gingen am vorigen Samstag mit zwei jungen Mädchen nach Baiel durch. Die Mittel zur Reise hatten sie sich aus der väterlichen Casse angeeignet. Der Vater der Durchzügler brachte deren Reiseroute in Erfahrung, verfolgte sie und holte sie in Jülich ein. Heute Morgen ist die jugendliche Reisegesellschaft, die es verstanden hatte, in den wenigen Tagen ihrer Flucht gegen 400 M. auszugeben, wieder hier eingetroffen.

In Berlin stürzte sich vorgestern ein Fräulein v. S., ein noch sehr junges Mädchen, aus dem Stufenfenster der vierten Etage des Hauses Blücherstraße 3 auf den Hof hinab, wo es zerschmettert liegen blieb.

Im städtischen Brauhaus in Börsen mußte ein ganzes Gebräu Märgenabir weggeschüttet werden, weil sich eine todtle Kage darin befand. Den Schaden schätzt man auf 1000 Mark.

Der verlorbene Amtsdienner N. in N. — stand bei den Bauern seines Bezirks in hohem Ansehen. In schwierigen Fällen holten sie sogar Rath bei ihm. Kein Wunder, daß er auch ein vorzüglicher Schiedsrichter und Vermittler war und als solcher manchen Händelsüchtigen von weitausläufigen Processen abhielt und damit seiner Behörde manchen Säck Arbeit ersparte. Eines Tages kommt nach einer Schlägerei gelegentlich der Kirchweih in dem nahen X. ein Messerheld mit verbundenem Kopf und blutigem Gesicht in die Warkstube, um wegen „Körperverletzung“ bei

Eisenlieferung.

Die Lieferung in 3 Wochen nach Station Niegel von 5 T. Träger je 1,8 m lang, 15 cm hoch BH 1883 Nr. 11 pro Lfm. 18,5 Kg; 8 Jores-eisen je 3,4 m lang BH Nr. 8 pro Lfm. 8 Kg; 1 L. Eisen 1,5 m lang Nachtrag BH 1883 Nr. 2 pro Lfm. 10,5 Kg. zu 400 Kg. wird vergeben; Angebote sind längstens bis 6. Mai d. J. an die Wasser- und Stroßenbau-Inspection Emmendingen einzuliefern.

Holzlieferung.

Zu Brücken- und Flußbauten wird die freie Lieferung an die Baustellen von ca. 14 1/2 cbm vollkantiges Eichenholz; ca. 1 cbm eigene Weichhölzchen, ca. 2,8 cbm eigene Rundpfähle, ca. 2 1/2 cbm 1 1/2 m lange eigene Flußbauhölzer, ca. 23 cbm runde tannene Strechbalken, ca. 0,6 cbm kantiges Tannenholz, mit 3 Wochen Lieferzeit vergeben; verschlossene mit Holzlieferung überschriebene nach den obigen Holzsorten getrennte auf obm gestellte Angebote sind längstens bis 9. Mai d. J., morgens 10 Uhr bei der Wasser- und Stroßenbau-Inspection Emmendingen einzuliefern, bei welcher in den Geschäftsstunden Bedingungen, Holzpreise und mit Ueberschlag eingesehen werden können.

Vinalgre Bully, Veilchen-Toiletten, Essig, Lilienmilch, Veilchenmilch, Lawendolgeist, Haarfarbewasser (bleichend), nicht grauen Haare die ursprüngliche Farbe wieder empfindlich beständig, Emil Feiler's Feinpar.

Milch

in Emmendingen

in Mannheim

in Karlsruhe

in Pforzheim

in Heidelberg

in Speyer

in Ludwigshafen

in Mainz

in Koblenz

in Trier

Stangen-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstlei Emmendingen versteigert mit Vorstrich aus dem Domänenwald Dist. III. Abth. 2 und 3 Lurgau am Mittwoch den 4. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Engel zu Emmendingen: 400 starke Stangen, Hopfenstangen und zwar 1645 l., 1020 II., 1060 III. und 1295 IV. Klasse, 425 Rebsteck. Sämmtliche Stangen sind sichtene. Waldhüter Müllin in Emmendingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Nachener und Münchener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1886: Grundkapital 9,000,000 — Prämien-Einnahme für 1886 7,695,490 — Zinsen-Einnahme für 1886 727,183 70 Prämien-Ueberträge 5,468,035 90 Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse (einschließlich des nach Art. 185b/239b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 gebildeten Reservefonds von 900,000) 4,860,377 80 27,751,126 90

Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1886 5,072,929,147 — Mannheim, den 1. Mai 1887.

Die General-Agenten: Bossert & Cie.

Die Agenten der Gesellschaft: in Emmendingen Ww. Jundt, Posamentier; in Denzlingen Joh. Blumle, Schreinermeister; in Heimbach Carl Martin, Gemeindegeldner; in Forstheim Const. Bösch, Kaufmann; in Deningen Ed. Schindler, Landwirth.

Hierdurch die Mittheilung, daß ich mich in Elzas als praktischer Arzt niedergelassen habe.

Wohnung: Restauration Weis.

Dr. med. Ennatronds.

Elzas, den 28. April 1887.

Gericht Klage zu erheben. Der Amtsdienner, der seinen Mann kannte, sagte kurz: „Was, Körperverletzung? Du kannst nicht wegen Körperverletzung klagen, der Kopf gehört nicht zum Körper. So lange aber Haupt kein „edler Theil“ verletzt ist, kannst Du nichts andrücken.“ Und höchst befriedigt, ja stuhlaut ob dieser Gesetzesauslegung trug der Kaufbold die verdienten Prügel nach Haus ohne jemals wieder Klage zu erheben.

„Monopol-Selbe“. (Modereicht.) „Vom Feld zum Meer“ 1886 — Gilt 8 schreibt: Durch Einführung der „Monopol-Selbe“ hat sich der Bäckermeister Industrielle G. Hennberg ein wahres Verdienst um die nach einem einfachen und geübten Seidenstoff seit lange vergeblich umsehen haltende Damenwelt erworben. Das Gewebe ist dauerhaft wie Leder, weich wie Sammt, glänzend wie Atlas; aus reicher Seide auf Lyoner Stühlen gewoben, erscheint es als eines der schönsten und reichsten Fabrikate, welche die Webkunst seit lange erzeugt. Nur direct und nur dort, wenn auf der Raute eine jeden möglichen Grad ist. G. HENNEBERG'S MONOPOL-Müller's Markt umgeben.

Baumsalbe, Baumli. Es ist von großem Werthe, die Wunden und kahlen Stellen der Bäume mit einem schützenden Ueberzug zu versehen; ebenso die Höhlungen bereit zu verstreuen, daß das Eindringen des Wassers und des Ungeifers, sowie die umschreitende Fäulnis verhütet. Das bisher angewendete Baumwachs resp. Gyr ist zum Ueberzug von größeren Baumwunden und Wundschritten zu theuer, umständlicher und dabei von kurzer Haltbarkeit, da es bald von der Sonne verätzt wird und abblättert. Dagegen ist zu diesem Zweck eine salbenartige halbfeste, billige Baumalbe zu empfehlen, welche von W. Meißel, Emmendingen hergestellt wird, die dem Baum das Ueberwachsen erleichtert, vor Aufreißen durch die Sonne schützt, ebenso Fäulnis und Moos verhindert, vollkommen unschädlich, sehr ausgiebig und deren Anwendung nicht zerkrautend ist, da die Salbe einfach mit einem Pinsel aufzutragen ist. Wenn bei einem Baume kleine Höhlungen und Risse vorhanden sind, so empfiehlt es sich, solche mit einem bauchartigen und hartverwendenden Kitt auszufüllen und zu verstreuen, weil dadurch das weitere Eindringen des Wassers, sowie das Fortschreiten der Fäulnis unmöglich wird.

Looze der Offenburger Pferdemarktlotterie à 2 Mark, sind zu haben in der Expedition des Blattes.

II. Liegenchafts-Versteigerung.

Im Erbtheilungswege werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn August Bruno Schürmayer praktischen Arztes dahier, nachbeschiedene Liegenchaften am Freitag den 13. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, im Rathhaus dahier einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird, vorbehaltlich der Obervormundschaftlichen Genehmigung.

1. Lsg.-Nr. 485. 47 Ar 88 Meter Wiesen im Hans grün eins. Gemeinde, anst. selbst 2200 M.

2. Lsg.-Nr. 486. 16 Ar 25 Meter Wiesen im Altmasser, eins. selbst, anst. Julius Beibel, tog. 900 M. Ca. 3100 M.

Emmendingen, 28. April 1887.

Der Waisenrichter: A. Lapp.

Den 1. Mai wird das dem Fräulein G. Koch gehörende

Bad

eröffnet. Bei gegenwärtiger Verbräuchzeit empfiehlt unter voller Garantie

1. Campher taff., Naphtalin, Necht verisches Zin-

selbenpulver

eigene, Maßung, und besser als jede sogenannte Spezialwa-

W. Reichelt.

Straufsebern beim Bleichen mit Wasserstoff-Superoxyd nichts von ihrer Elastizität und Frische einbüßen. Auch gelb gewordene Schmutzfachen von Elfenbein und Knochen erhalten ihre ursprüngliche Weiße wieder, wenn man sie 2 bis 3 Tage lang in saures Wasserstoff-Superoxyd einlegt und dann an der Luft trocknet. Die Gefäße, in welchen man Wasserstoff-Superoxyd aufbewahrt oder verwendet, müssen von Glas, Porzellan, Steingut, blankem Zinn oder gut ausgepicht sein; für schnell verlaufende Bleichprozesse sind jedoch auch Holzgefäße zulässig. Die Aufbewahrung muß stets bei Lichtabschluß und möglichst niedriger Temperatur erfolgen.

Milch. Aus einem Vortrage des Dr. Albrecht im kaufmännischen Verein in Frankfurt a. M. über Milch. Das beste Heilmittel gegen Schäden, wie Verdauungskrankheiten, schwächlichen Körperbau, Auszehrungen etc. ist gute Milch, welche fast das einzige Nahrungsmittel ist, das alle nötigen Nahrungstoffe in verdaulicher Form besitzt, und passend ist für jedes Alter. Wie das Kind so lang wie möglich, sollte auch der Greis oder die Greisin wieder zu der Milchnahrung zurückkehren, mindestens Fasttage halten, wo die Milch in irgend einer Form die Hauptnahrung bildet.

Weiße
parfümierte Baselin-
Bleich-Schmier-Seife.

Diese bis heute unübertroffene Seife eignet sich hauptsächlich zum Einweichen, Kochen und Bleichen der Wäsche, entfernt jede Aussüftung und gibt der Wäsche beim Kochen derselben einen angenehmen Geruch. Dieselbe ist garantiert rein von jedem der Wäsche schädlichen Substanzen und kann deshalb den Hausfrauen zur Erhaltung der Wäsche auf's Beste empfohlen werden.

Der Preis ist per Pfund 20 Pf.
Nur allein acht zu haben in
Emmendingen bei
W. Reichelt
Kaufmann.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebr. Ziegler in Lüneburg,
Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten
franco auf Wunsch überallhin versenden.

Auflage 344,000; das verbreit-
teste aller deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen Ueber-
setzungen in zwölf fremden Sprachen

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten Mo-
dellisch zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich M. 1.25 =
75 Kr. Jährlich
erscheinen!
24 Nummern mit Toi-
letten und Hand-
arbeiten, enthaltend
gegen 2000 Abbildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze Gebiet der
Garberobe und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Knaben, wie für das
zartere Kindesalter umfassen, ebenso
die Leibwäsche für Herren und die
Bett- und Tischwäsche etc. wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garberobe
und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen
für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-
Ziffern etc.

Abonnements werden jederzeit angenom-
men bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. — Probenummern gratis
und franko durch die Expedition, Ver-
lag W. Potzbamer Str. 38; Wien I.,
Operngasse 3.

Die Nummern 35 und 36 der „Deutschen Illustrirten Zeitung“ (Berliner Verlag: Comtoir) enthalten einen höchst interessanten Beitrag der Königin von Rumänien (Carmen Sylva): Meister Manole, die Darstellung einer an den Bau der Kirche Curtea de Argesch in Rumänien anknüpfenden Volks Sage. Das Königs-paar hat sich durch die Wiederherstellung der eigenartigen Kirche den Dank der ganzen civilisirten Welt erworben, und das von der Königin für die Kirche gearbeitete „Evangelienbuch“ beweist, mit welchem Interesse die hohe Frau dieser für die nationale Kunst Rumäniens hoch bedeutsamen Arbeit gefolgt ist. Den beschreibenden Artikel über die Kirche zieren die Abbildungen des Bauwerks und des Buchdeckels zum „Evangelienbuch“. Eine besondere Zierde des Blattes bildet ferner die Wiedergabe des Arbeitszimmers Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Rumänien. — Beide Nummern sind überdies reich illustriert; wir erwähnen: „Balzender Auerhahn“ von G. Mühl, „Geburtstag: Soirée bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser“, „Prinz Ferdinand Maria“, Sohn des Prinzen Ferdinand von Bayern und der Prinzessin Maria de la Paz, „Ostergruß in Rußland“ von A. Banjura, „Das Debut des musikalischen Wunderkinde“ von Professor S. Buzzi u. a. Der Text weist neben den beiden höchst spannenden Romanen „Der Januskopf“ von Hermann Heiberg und „Basilla“ von Ernst von Wolzogen eine Fülle interessanter Materials auf. Die im laufenden Quartale neu hinzutretenden Abonnenten erhalten die Nummern 27-33, in welchem sich der Anfang des Heiberg'schen Romanes befindet, gegen Zahlung von M. 1.50 von jeder Buchhandlung nachgeliefert.

Carbolineum Avenarius
Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl
giftfrei und nicht feuergefährlich,
Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke
für
Zweckmäßige und billige Holzkonserverung.
Zum Schutze des Holzes. Gesetzlich geschützt. Gegen Schwamm & leuchte Wände.
Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. Von Autoritäten als einfaches, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothanaton etc. bevorzugt.
Von Fachblättern vielfach empfohlen. Ausgezeichnete Zeugnisse in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w. Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.
Alle Holzbauten und Holzgegenstände sollten damit bestrichen werden.
Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.
Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.
Zu haben in Emmendingen bei
C. F. Rist,
Inhaber: Albert Herrmann.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte
Schradersche Pflaster
(Indian-Pflaster)
von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bössartigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet: so schreibt z. B. Herr F. v. B. Rüstner aus Göttingen: Ich habe Ihr Pflaster mit vorzüglichem Erfolg angewendet und bedaure nur, nicht früher Kenntnis vom demselben gehabt zu haben. Ferner Herr A. Rieger in Einhard: Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt. Das Pflaster ist in dreierlei Nummern, deren Anwendung aus dem Prospekt zu ersehen ist, per Paq. M. 3., zu beziehen durch die Apotheken.
Stuttgart Hirschapotheke.

Kinderwagen
anerkannt solb,
sehr billig und in den
neuest. Ausführungen,
liefern frachtfrei jeder
Wohnstation.
G. Schaller & Comp.
Königsplatz 3.
Preisliste und Abbildungen franko.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
H. Jac. Glinger,
Mannheim,
oder dessen Agenten:
Valentin Kalt, Rippenheim.

Gute Thermometer
von 50 Pf. an in großer Aus-
wahl vorrätig in

Karlsbader,
Friedrichshaller,
Sunyadi,
Vichy,
Emser,
Selters etc.,
Mineralwasser
in Krügen u. Flaschen
Sodawasser
und **Syphon**
empfehlen stets
frisch
W. Reichelt,
Emmendingen.

Liqueure
und
Pauschessenzen,
Kräuterliqueure
für Magenleidende.
Cognac,
Brantweine
jeder Art
eigener Bren-
nerei im
Einzelverkauf
W. Reichelt,
Emmendingen.

Unser reichhaltiges Lager in
Geschäftsbüchern
aus der renomirten Fabrik von **König & Ebhardt in Hannover**, darunter große Auswahl in Hauptbüchern, Journalen, Taschenbüchern, Strassen etc. bringen wir in empfehlende Erinnerung.
A. Dölter's Buchhandlung.